



lebens.mittel.punkt
Das Bildungsmagazin für Natur, Landwirtschaft & Ernährung

ima-shop.de

agriLexik?n



DER **i.m.a**
Wissenshof
AUF DEM ERLEBNISBAUERNHOF
DER GRÜNEN WOCHEN



i.m.a
SCHÜLER
PRESSE
KONFERENZ



Jahresbericht 2024

information.
medien.agrar e.V.





information.
medien.agrar e.V.

INHALT

INHALT	2
VORWORT	3
ÜBER DEN I.M.A E.V.	4
GRUNDSÄTZLICHES	5
PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	11
MEDIEN & MATERIALIEN	17
MESSEN & VERANSTALTUNGEN	27
PROJEKTE & AKTIONEN	34
STUDIEN & ANALYSEN	39
ORGANISATION	43
GESCHÄFTSSTELLE/IMPRESSUM	46
TEILNAHMEN/TERMINE	47



Ein Beleg für eine erfolgreiche, kontinuierliche Bildungsarbeit im Bereich Landwirtschaft ist das 65jährige Bestehen des i.m.a. e.V., das 2024 gefeiert werden konnte. Dafür beglückwünsche ich das gesamte Team.

Erzeugung von Lebensmitteln, stabile Lieferketten und Versorgungssicherheit sind neben Tierwohl, Klimaschutz und Erhalt der Artenvielfalt langfristig zweifellos die wichtigsten Zukunftsthemen. Gerade jetzt in Zeiten globaler Unsicherheiten ist es wichtig, weiter über Landwirtschaft und Ernährung aufzuklären und Wissen zu verbreiten. Der i.m.a. e.V. trägt mit seiner hervorragenden Arbeit einen wichtigen Teil zur gesellschaftlichen Bildung über unsere Branche bei. Mit kreativen Ideen gelingt es dem Verein, auch zu einem positiven Image der Landwirtschaft beizutragen.

Auf der Grünen Woche war der i.m.a.-Wissenshof mit seinen Erlebnisstationen ein

Anziehungspunkt für viele Schulklassen. Im Mittelpunkt der Bildungsangebote stand die Wertschöpfungskette vom Korn zum Brot. In Kooperation mit dem Deutschen Bäckerhandwerk, dessen Fachkräfte mit den Schulkindern Backwaren produzierten, konnten die Kinder praktische Einblicke erhalten. Bei zwei Schülerpressekonferenzen mit mehr als 500 Schülerinnen und Schülern wurde noch gezielter auf die thematischen Interessen der unterschiedlichen Altersgruppen eingegangen.

Auf der Bildungsmesse didacta in Köln ist es dem i.m.a. erneut gelungen, 17 Partner-Institutionen der grünen Branche zur Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ zusammenzubringen. Hier fanden insbesondere die Angebote der außerschulischen Bildungsarbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben das Interesse der Lehrkräfte und anderer Fachbesucher. Erstmals nahm der i.m.a. auch an der Agra-Messe in Leipzig teil, wo er mit seinen Erlebnisstationen Teil des Schüler-Campus' war.

Auch beim „Tag des offenen Hofes“ hat sich der i.m.a. e.V. beteiligt. Viele Landwirtinnen und Landwirte wissen zu schätzen, dass der Verein für die Aktivitäten auf den Betrieben das geeignete Material zur Verfügung stellt, das der Verbraucher-

information dient und vielfach Basis für den Dialog ist.

Besonders erfreulich ist, dass die UNESCO die Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ in die Reihe der Bildungsakteure des UNESCO-Programms „BNE 2030“ (Bildung für nachhaltige Entwicklung) aufgenommen hat.

Dies sind nur einige Beispiele für das Wirken des i.m.a. e.V., dessen Kernaufgabe die Bildungsarbeit zu Themen der Landwirtschaft, Ernährung und Naturbildung ist. Dabei steht er in engem Austausch mit seinen Mitgliedern, den Landesbauernverbänden, und weiteren Institutionen der grünen Branche. Sie alle schätzen die Arbeit des gemeinnützigen Vereins. In den Fachmedien und auch in Publikumsmedien findet diese Arbeit ihre Würdigung. Aber mehr noch zählt die Akzeptanz von tausenden Lehrerinnen und Lehrern, die gerne zu den i.m.a.-Materialien greifen, um damit ihren Unterricht zu gestalten. So gelingt es dem i.m.a.-Team wichtige Brücken zwischen Landwirtschaft, Schulen und Gesellschaft zu bauen.

Joachim Rukwied
Vorsitzender des information.medien.agrar e.V.
und Präsident des Deutschen Bauernverbandes

Über den i.m.a e.V.

Der i.m.a – information.medien.agrar e.V. ist aus dem 1960 in Hannover gegründeten „Brücke zur Stadt e.V.“ hervorgegangen.

Im November 1960 entstand aus diesem ursprünglichen Verein die IMA, die ab 1961 unter dem Namen „Informationsgemeinschaft für Meinungspflege und Aufklärung“ bekannt wurde. Der zunächst rein niedersächsische Verband diente dem Zweck, das gegenseitige Verständnis der urbanen und ländlichen Bevölkerung zu fördern. Ab 1962 wurde mit dem Ausbau zu einer „Bundes-IMA“ begonnen und der Mitgliederkreis erweitert. Heute hat der Verein 23 Mitglieder, darunter auch alle Landesbauernverbände sowie den Deutschen Bauernverband. Der Dienstsitz des Vereins wurde im Juli 1999 von Hannover nach Bonn verlegt. Gleichzeitig wurde die Umbenennung von IMA in i.m.a – information.medien.agrar e.V. durch die Mitgliederversammlung beschlossen. Im April 2011 ist der i.m.a e.V. nach Berlin umgezogen und hat dort seine Geschäftsstelle im „Grünen Medienhaus“ des Deutschen Bauernverlags.





GRUNDSÄTZLICHES

Das Jahr im Überblick

Die Sicht der Menschen auf das Jahr 2024 war bestimmt von Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten, Terror-Anschlägen in Deutschland und anderen Staaten, Debatten um die europäische Migrationspolitik und Integration von Flüchtlingen sowie steigenden Preisen, insbesondere für Nahrungsmittel. Hinzu kamen Existenzängste aufgrund einer Inflation und gesellschaftlicher Debatten, die insbesondere in den sogenannten „sozialen Medien“ oftmals alles andere als „sozial“ geführt wurden.

Der Begriff „Fake News“ wurde mehr als in den Jahren zuvor zu einem Synonym für

Fehlinformationen. Nur noch 44 Prozent der Bevölkerung in Deutschland vertrauten 2024 den Medien als Informationsquelle – der niedrigste Wert seit 2018. Deutschland lag damit im Vergleich mit 28 Ländern deutlich unter dem Durchschnittswert von 52 Prozent, hatte eine Studie des Edelman Trust Barometers ergeben, für das jährlich das Vertrauen der Bevölkerung in Institutionen, Unternehmen und Medien untersucht wird.

Nur noch 14 Prozent der Bevölkerung in Deutschland glaubten, dass es kommenden Generationen besser gehen würde. Während die Menschen in Indonesien, Indien, China zu mehr als sechzig Prozent deutlich

zuversichtlicher waren, wurden hierzulande Skepsis und Vorbehalte gegenüber der Politik deutlich. Zum Ende des Jahres war dann auch die Rot-Gelb-Grüne-Bundesregierung am Ende, während in den USA der 45. Präsident auch der 47. wurde und als eine seiner ersten Amtshandlungen den Austritt des Landes aus dem Klimaschutz-Übereinkommen beschloss, dem sich einst im Dezember 2015 in Paris 196 Staaten angeschlossen hatten.

Gleichwohl bereitete das Klima den Menschen auch 2024 Sorgen. Spanien und Südasien erlebten historische Überschwemmungen und Hitzewellen mit vielen Todesopfern. Auch in Deutschland war



2024 das wärmste Jahr seit 1881, als man mit den regelmäßigen Temperaturmessungen begonnen hatte. Im Jahresmittel war es 10,9 Grad Celsius warm, 0,3 Grad mehr als beim Hitzerekord des Vorjahres. Bereits am 6. April wurden dreißig Grad gemessen; die Jahreshöchsttemperatur betrug am 13. August 36,5 Grad Celsius.

Neben den frühen heißen und trockenen Tagen bereiteten der Landwirtschaft in Nord- und Südwestdeutschland Starkregen und Hochwasser Probleme, so dass mancherorts die Aussaat weggeschwemmt worden war und durch Neukauf von Saatgut ersetzt werden musste. Andernorts wie z.B. in Brandenburg litten Pflanzen

und Wälder unter Spätfrösten und anhaltender Trockenheit. Im Obstbau lag der Verlust bei mehr als zehn Millionen Euro. Auch die Getreideernte fiel insgesamt unterdurchschnittlich aus. Geringere Erträge und beeinträchtigte Qualität beeinflussten die Preise, so dass für einen Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe der Umsatz rückläufig war.

Den Tierhaltern bereitete die Afrikanische Schweinepest Sorgen. Hingegen lag der Verzehr von Schweinefleisch mit 28,4 Kilo je Einwohner wieder vor anderen Fleischprodukten. Und auch bei der Milch konnten sich die Landwirte über eine gestiegene Nachfrage und steigende Preise freuen.

Bei den Betriebsmitteln und hier insbesondere beim Diesel, ohne den in der Landwirtschaft nichts läuft, standen die Preise unter dem Einfluss der politischen Weltlage und der Rohölkosten. Die Freude über sinkende Preise an der Zapfsäule wurde durch die Aussicht auf die zum Jahreswechsel erwartete CO₂-Steuer getrübt. Auch in anderen Betriebsbereichen – von Rohstoffen über Stromkosten





bis zu Löhnen und dem Unterhalt von Maschinen und Gebäuden wirkten sich im Berichtsjahr der schwache Eurokurs und die Inflation belastend auf die Erträge in der Landwirtschaft aus.

Mit einem Produktionswert von 75,4 Milliarden Euro blieb die Landwirtschaft in Deutschland um einen Prozentpunkt unter dem Vorjahresniveau. Das entspricht einem Rückgang um ca. 700 Millionen Euro. In der Tierhaltung wurde ein Wert von 36 Milliarden Euro erwirtschaftet, was in etwa dem Ergebnis des Vorjahres entspricht.

Diese Entwicklung führte dazu, dass auch in 2024 wieder Bauernfamilien ihre Höfe

aufgegeben haben. Insgesamt hat deren Zahl zwischen 2014 und 2024 um 31.800 auf 255.000 Betriebe abgenommen. 20.700 davon bewirtschaften weniger als fünf Hektar, während 2024 die durchschnittlich genutzte landwirtschaftliche Fläche 65 Hektar betrug. Insgesamt wurden in Deutschland rund 16,6 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzt; siebzig Prozent für den Ackerbau, 28 Prozent als Dauergrünland und 1,2 Prozent für sogenannte Dauerkulturen wie Obst und Gemüse, Weinanbau oder Baumschulen.

Verein & Geschäftsstelle

Im Berichtsjahr stand die Konsolidierung im Mittelpunkt der Arbeit des i.m.a e.V.. Nachdem schon die Corona-Pandemie wirtschaftliche Auswirkungen auf die Aktivitäten des Vereins hatte, sorgte nun auch im Berichtsjahr der Krieg in der Ukraine für Kostensteigerungen. Diese Entwicklung betraf nicht nur die Produktion von Lehr- und Lernmaterialien, sondern auch die Kosten für die Teilnahme an Messen und anderen Veranstaltungen.



agriLexik?n

i.m.a



DER
i.m.a
Wissenshof
AUF DEM ERLEBNISBAUERNHOF
DER GRÜNEN WOCH

Daher konzentrierte sich die Arbeit in der Geschäftsstelle neben der Produktion neuer Materialien auch auf die Neuauflage besonders stark nachgefragter Produkte. Zudem konnte im Berichtsjahr die Neuorganisation des Versandwesens der i.m.a Lehr- und Lernmaterialien abgeschlossen werden. Im letzten Schritt des Umstrukturierungsprozesses, bei dem im Jahr zuvor ein Wechsel des Versandlagers erfolgt war, konnte nun eine Bepreisung der Produkte eingeführt werden. Dabei handelt es sich um sehr moderate Beträge, die für die Materialien erhoben werden, und die vor allem die deutlich gestiegenen Druckkosten decken. Die i.m.a-Mitgliedsverbände und andere Institutionen der grünen Branche

können dabei von einem Mengen- und Rabattsystem profitieren.

Die i.m.a-Markenwelt

Ob Bildungsmagazin oder Bildungsnetzwerk, Transparenz-Initiative oder Matching-Plattform – der i.m.a e.V. bietet eine vielseitige Welt aus Projekten und Produkten, die alle über besondere Alleinstellungsmerkmale verfügen. Jedes dieser Angebote hat sich inzwischen zu einer eigenständigen Marke entwickelt, die auch als solche positioniert wird.

Marken sind vor allem im Konsumgüterbereich hinlänglich bekannt. Dort sind

Verbrauchern Produktnamen oftmals geläufiger als deren Hersteller. Denn wer kennt schon den Namen der Firma, die nicht nur Deutschlands bekanntestes Speiseeis, sondern auch Instant-Suppen, Körperpflege-Produkte oder Waschmittel herstellt? Es sind die Produktnamen, die Vertrauen schaffen. Sie sind zugleich Synonyme für ein Versprechen, indem sie für Qualität, oft auch für Originalität stehen.

Nicht viel anders verhält es sich mit den Marken des i.m.a e.V. Wer den „lebens.mittel.punkt“ liest, wer auf einem Bauernhof durch Stallfenster „EinSichten in die Tierhaltung“ erhält, an einer Schülerpressekonferenz auf der Grünen Woche



rentenbank

i.m.a
SCHÜLER
PRESSE
KONFERENZ



ima-shop.de



LANDWIRTSCHAFT
macht Schule

oder einer Fortbildung vom „Netzwerk Lernort Bauernhof“ teilnimmt, vertraut auf die Qualität des Angebots. Dass dahinter der i.m.a e.V. steht, der die Angebote realisiert und organisiert, ist den Nutzern oft nicht geläufig. Entscheidend sind für sie Inhalt und Umsetzung – eben die Qualität des Angebots.

Nun sind die i.m.a-Produkte, Projekte und Initiativen keine Waschmittel. Aber dennoch stehen deren Markennamen gleichsam für ein Versprechen: So kann man bei „EinSichten in die Tierhaltung“ darauf vertrauen, auf einem Bauernhof in die Tierställe schauen zu können, beim „Netzwerk Lernort Bauernhof“ darf man

sicher sein, dass der bäuerliche Berufsstand landwirtschaftliche Bildungsarbeit leistet, der „lebens.mittel.punkt“ bietet Gewähr, dass er Unterrichtsbausteine für die Primar- und Sekundarstufe bereithält, usw.

Längst haben sich viele dieser Angebote des i.m.a e.V. zu eigenständigen Marken entwickelt, denen hohes Vertrauen entgegengebracht wird. Darum ist die Produktpflege der Marken des Vereins eine wesentliche Aufgabe im i.m.a-Team. Dazu gehört u.a. die Weiterentwicklung der Angebote der Marken. Denn was in der Konsumgüterbranche gilt, stimmt auch in der Welt der i.m.a-Marken: Sie müssen leben,

bunt und vielseitig sein und ihre Zielgruppen immer wieder neugierig machen.

Finanzen

Die Arbeit des i.m.a e.V. wird durch Mitgliedsbeiträge der Bauernverbände und Institutionen der Landwirtschaft finanziert, die in den Bundesländern organisiert sind. Zudem erhält der Verein Zuwendungen von der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Die Gremien des gemeinnützigen Vereins entscheiden über die Verwendung der Mittel. Sie werden ausnahmslos für die Aufgaben verwendet, die von den Vereinsmitgliedern beschlossen wurden.



Sie erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins. Ggf. anfallende Überschüsse werden ausschließlich für satzungsgemäße Aufgaben verwendet. Der i.m.a e.V. verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Ziele. Seine Arbeit erfolgt ausschließlich und unmittelbar im Interesse der satzungsgemäßen gemeinnützigen Zwecke im Sinne der Abgabordnung.

Zusammenarbeit

Der i.m.a e.V. arbeitet mit den Vereinen und Institutionen seiner Mitglieder und deren Einrichtungen zusammen. Ferner kooperiert er mit dem Verband der Bil-

dungswirtschaft, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), dem Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL), dem didacta Verband e.V., der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), dem Bundeszentrum für Ernährung (BzFE), dem Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG), dem Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV), dem Deutschen Jagdverband e.V. (DJV), dem Grünen Labor Gatersleben, dem Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS), dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V., dem Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, dem Forum Moderne Landwirtschaft e.V.,

Sattler Agrar Media, der Hagemann Bildungsmedien Verlagsgesellschaft mbH, der Messe Berlin GmbH, Universität Vechta sowie vielen weiteren Verbänden, Institutionen und akademischen Einrichtungen.

Der Verein ist gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband e.V. (DBV), der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. (BVE) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH) Gesellschafter bei der Fachagentur für Agrarkommunikation Agrikom GmbH. Ebenfalls mit dem DBV ist der i.m.a e.V. Mitglied bei der Zentralen Koordination Handel-Landwirtschaft (ZKHL).



PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit 32 Presseinformationen und ebenso vielen weiteren Meldungen war die Homepage des i.m.a e.V. im Berichtsjahr die zentrale kommunikative Plattform, auf der weit mehr als nur über die Arbeit des Vereins informiert wurde. Neben Meldungen über neue Bildungsmaterialien, die Aktivitäten der i.m.a-Initiativen und Berichten aus dem Vereinsleben fanden sich über das Jahr eine Vielzahl an Informationen zu aktuellen Ereignissen aus der Landwirtschaft.

Damit erfüllte der Verein eine Aufgabe, die sonst nur von landwirtschaftlichen Fachmedien und den Bauernverbänden geleistet wird. Zeitungen und Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen, deren Zielgruppen weite

Kreise der Bevölkerung sind, widmen sich landwirtschaftlichen Themen zumeist nur, wenn über Probleme oder in Einzelfällen über Missstände zu berichten ist. Hier füllte der i.m.a e.V. mit seiner Öffentlichkeitsarbeit eine Informationslücke insbesondere bei den vom Verein angesprochenen Zielgruppen der Lehrkräfte und weiterer Akteure der Bildungsarbeit.

Aktionstage

Indem er sich z.B. Ereignissen wie dem seit 24 Jahren weltweit begangenen „Weltbauerntag“ widmete, nutzte der i.m.a e.V. den Aktionstag auch, um über die Anerkennung des Berufsstandes in Deutschland zu

informieren, über die Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft und die Herausforderungen, denen die Bauernfamilien immer wieder gegenüberstehen; etwa bei der von 2017 bis 2022 um 200.000 Hektar zurückgegangenen Nutzfläche in der Landwirtschaft zugunsten des Siedlungsbaus und der Ausweitung von Verkehrsflächen.

Ob Weltbienentag oder Weltmilchtag, viele Aktionstage sind für den i.m.a e.V. immer wieder Anlass, um im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf die Bedeutung der Landwirtschaft hinzuweisen. Und wenn dann erstmals ein „Internationaler Tag der Kartoffel“ ausgerufen wird, wie dies am 30. Mai 2024 der Fall war, wur-



de dieser Anlass genutzt, um über die Bedeutung des Aktionstages hinaus auch zu Aspekten wie dem Kartoffelanbau in vielen Ländern der Erde und der Sicherstellung der Ernährung der Weltbevölkerung zu informieren. Dabei wurde z.B. auch ein Vergleich zum Reisanbau angestellt, für den zwei Drittel mehr Wasser verbraucht werden, bei dreifach geringeren Ernteerträgen. Bis hin zur Vermarktung und Aspekten des Wettbewerbs auf dem europäischen Kartoffelmarkt wurde das Thema vertieft und damit der neue Aktionstag genutzt, um einmal mehr die Landwirtschaft in Deutschland als Leistungsträger zu positionieren, der die Ernährungssicherung gewährleistet.

Eine derartige Durchdringung eines Themas geschieht zumeist mit Verweisen auf die i.m.a-Bildungsmaterialien, so dass sich Interessierte weiterführend informieren können. Reaktionen von Lehrkräften lassen erkennen, dass diese Form der Informationsaufbereitung oftmals als Anregung für den Schulunterricht genutzt wird. Insofern erfüllt der i.m.a e.V. mit dieser Form der Öffentlichkeitsarbeit auch einen Bildungsauftrag im Sinne seiner Satzung.

Kinder- und Schulbücher

Auch als kritisches Korrektiv dient die i.m.a-Öffentlichkeitsarbeit. Bekanntlich werden immer wieder Schulbücher auf die korrekte Darstellung landwirtschaftlicher Themen untersucht. Dort, wo Fehler auftauchen, werden diese gegenüber den Verlagen kommuniziert. Ziel dabei ist eine Korrektur im Rahmen künftiger Auflagen der Bücher.

Diese aufmerksame Begleitung beschränkt sich jedoch nicht nur auf Schulbücher. Als eine bekannte TV-Komikerin die Neufassung des Kinderbuch-Klassikers „Die Häschenschule“ präsentierte, gab es heftige Kritik aus der Landwirtschaft an einer ver-



fremdeten und falschen Darstellung der Landwirtschaft und Tierwelt in dem neuen Kinderbuch.

Der i.m.a e.V. nahm sich dieses Themas an, indem er sich nicht auf Kritik an der fehlerhaften und ideologisch verbrämten Darstellung der Landwirtschaft beschränkte. Stattdessen wurde das Buch zum Anlass genommen, um auf ein Grundproblem aufmerksam zu machen, das leider immer wieder in Kinderbüchern auftritt: die Vermenschlichung von Tieren und deren Verhalten. Sie führt verschiedentlich zu Defiziten bei Kindern, die dann das Verhalten von Tieren in der realen Welt nicht richtig einschätzen können.

Presse- versus Öffentlichkeitsarbeit

Während Pressemitteilungen des i.m.a e.V. einen redaktionell bewährten Umfang haben, werden die Themen, die der Verein im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit publiziert, oftmals deutlich ausführlicher behandelt. Das kommt immer wieder komplexen Thematiken zugute, wie z.B. einer Berichterstattung über die Entwicklungszusammenarbeit in der Landwirtschaft. Hier wurde 2024 ein großer Bogen geschlagen von den mehr als 8100 Projekten, die Deutschland in 109 Ländern mit 62 Milliarden Euro unterstützt, zu den acht europäischen und fünf Übersee-Programmen

der Schorlemer-Stiftung. Sie gehört seit 75 Jahren zum Deutschen Bauernverband und realisiert internationale Austauschprogramme. Der i.m.a e.V. nahm dies zum Anlass, um über einen jungen Landwirt aus Uganda und seinen deutschen Kollegen zu berichten, die ihre Arbeitsplätze getauscht hatten und damit nicht nur einen beruflichen Perspektivwechsel erlebten, sondern auch einen exemplarischen Beitrag dafür lieferten, dass Entwicklungszusammenarbeit keine Einbahnstraße sein muss.



Es gibt viele Beispiele für landwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit, die im Berichtsjahr auf Projekte eingezahlt hatten, die nicht vom i.m.a e.V. organisiert wurden. Ob es der Aufruf an interessierte Verbraucher war, sich als „Landwirt für einen Tag“ zu engagieren, die Suche nach der „Landfrau des Jahres“, ein Wettbewerb der Landjugend um kreative Projekte in den Dörfern oder die Aktion des Bundeslandwirtschaftsministeriums gegen die Verschwendung von Lebensmitteln – die i.m.a-Homepage war im Laufe des Jahres immer wieder Plattform für eine reichweitenstarke Kommunikation zu Themen, die in den Bereichen der Landwirtschaft, Ernährungs- oder Naturbildung angesiedelt waren.

Schülerpressekonferenzen

Öffentlichkeitsarbeit braucht immer einen Anlass, um Zielgruppen anzusprechen. Doch auch wenn es keine neuen Bildungsmaterialien, Aktionen oder Ereignisse gibt, lassen sich Anlässe schaffen, um zu kommunizieren. Ein Beleg dafür sind die i.m.a-Schülerpressekonferenzen. Sie bringen junge Menschen mit Praktikern aus der Landwirtschaft, mit Wissenschaftlern und Politikern zusammen, um über Themen zu diskutieren, die so weit greifen können, wie es die Interessenshorizonte der jungen Menschen zulassen.

Natürlich wird bei der Themensetzung geprüft, was die Kinder und Jugendlichen

gerade umtreibt. Mit einer passenden Akzentuierung lassen sich aber auch Themen setzen, die vielleicht gerade nicht im Fokus stehen. Im Berichtsjahr waren es die Sorgen um die Entwicklung des Klimas. Um hierzu zielgerichtet diskutieren und den jungen Menschen neue Erkenntnisse zu vermitteln, wurden erstmals zwei Schülerpressekonferenzen organisiert: Eine richtete sich an Grund-, die andere an Oberschüler. Dadurch konnten die Themen unterschiedlich gewichtet und vor allem den Interessen der verschiedenen Altersgruppen angepasst werden. Und nicht zuletzt wurden den Kindern und Jugendlichen mehr Möglichkeiten zur Partizipation gegeben; war doch die Schülerpressekon-



Politische Arbeit

Die in der Vereinssatzung verbrieftene Neutralität verbietet jegliches parteipolitisches oder konfessionelles Engagement. Das bedeutet jedoch nicht, dass Kontakte zu Politikern oder religiösen Gemeinschaften untersagt sind. Darum richtet sich die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins auch an diese Zielgruppen, und so wird auch ein Austausch mit Bildungspolitikern, der konfessionellen Landjugend und ähnlichen Institutionen gepflegt.

Dies geschieht insbesondere während Veranstaltungen wie der Bildungsmesse didacta. Hier lädt die i.m.a-Pressestelle immer

wieder politische Mandatsträger zum Besuch der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ ein. Diese Einladungen richten sich nicht nur an Ministerpräsidenten oder Landwirtschaftsminister. Es sind vor allem Bildungspolitiker auf unterschiedlichen Ebenen, zu denen Kontakt hergestellt wird. Ziel ist es, dass sich diese Entscheidungsträger mit der Vielfalt landwirtschaftlicher Lehr- und Lernmaterialien, mit den Initiativen und ihren Protagonisten vertraut machen, die der i.m.a e.V. in seiner Gemeinschaftsschau auf der didacta versammelt. Der dabei oft genutzte direkte Austausch trägt dazu bei, Verständnis für die besonderen Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Bildungsarbeit



zu wecken. Dabei steht nur selten der i.m.a e.V. im Fokus. Vielmehr betrachtet er seine Aufgabe als Vermittler von Kontakten, die dazu dienen, Verbesserungen in der Bildungsarbeit zu erzielen. Und das nutzt am Ende immer der gesamten Agrar-Szene.



MEDIEN & MATERIALIEN

Mit dem Bildungsmagazin „lebens.mittel.punkt“, dem Jahreskalender „1x1 der Landwirtschaft“ sowie den Vorlese- und Malheften um „Paul, der Hund vom Bauernhof“ bietet der i.m.a e.V. regelmäßig wiederkehrende Publikationen an, die sowohl als Lehr- und Lernmaterialien dienen als auch der Verbraucherinformation. Diese regelmäßigen Veröffentlichungen erfreuen sich einer treuen Leserschaft. Hinzu kommen über das Jahr eine Vielfalt neuer Materialien, mit denen neben dem traditionellen i.m.a-Publikum auch neue Zielgruppen erschlossen werden.

Die Herausforderung dabei besteht nicht in der Identifikation von Themen – diese

bietet die Landwirtschaft, Ernährungs- und Naturbildung zur Genüge. Vielmehr geht es immer auch darum, die begrenzten finanziellen Mittel und personellen Kapazitäten von Autoren, Didaktikern, Pädagogen und Grafikern effizient einzusetzen. Hinzu kommt, dass sich manche Themen rascher realisieren lassen als andere. Daraus resultiert die Gesamtmenge neuer Publikationen eines Jahres.

Eine Herausforderung stellt auch der nur selten vorhersehbare Bedarf an Neuauflagen von Materialien dar, die bereits seit geraumer Zeit zum Portfolio des Vereins gehören und die der i.m.a-Webshop auflistet. Nicht jedes dieser Produkte muss

zwingend neu aufgelegt werden, wenn es einmal als gedruckte Version vergriffen ist. Denn immer können die Materialien auch als pdf-Dateien heruntergeladen werden. Sind jedoch Nachdrucke erforderlich, erfolgt meist auch eine Aktualisierung, die der Produktpflege insgesamt dient. Basis



für die Entscheidung über Nachdrucke ist die Beobachtung der Zielgruppen und deren Bedarfsermittlung.

So wurden im Berichtsjahr nicht nur mehr als ein Dutzend Bildungsmaterialien inhaltlich aktualisiert und nachgedruckt,



sondern auch andere vergriffene Produkte wie z.B. die „Getreidetheke to go“ (der beliebte Getreidezylinder für unterwegs) neu konfektioniert und im i.m.a-Webshop bereitgestellt. Dabei wurde wieder darauf geachtet, kostengünstig zu produzieren. So wurden z.B. bei Unterrichtspostern, Flyern der 3-Minuten-Info-Reihe oder Malheften die thematisch unterschiedlichen Auflagen kostengünstig zusammen gedruckt. Diese Einspareffekte kamen der Produktion neuer Materialien zugute.

Die Medien und Materialien, die über den i.m.a-Webshop bestellt werden können, wurden im Berichtsjahr erstmals in geringem Umfang bepreist. Bis dato wurden nur wenige, in der Gestellung sehr kostenintensive Produkte zu Festpreisen verkauft. Aufgrund der in allen Lebensbereichen und insbesondere bei den Aufwendungen für Papier, Druck und Versand gestiegenen



Weiter beim Gärtnern lernen

Zum Start in den Frühling und die beginnende Gartenbau-Saison wurde mit der Broschüre „Weiter beim Gärtnern lernen“ ein erfolgreiches Thema fortgeschrieben. Unter dem Titel „Beim Gärtnern lernen“ hatte es ein erstes Sonderheft gegeben, das gemeinsam mit dem Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG) entwickelt und realisiert worden war. Die Fortsetzung knüpfte daran an. Sie richtet sich wieder an Lehrkräfte, die in ihren dritten bis zehnten Schulklassen neben der theoretischen Wissensvermittlung auch praxisnahen Unterricht gestalten wollen.

Das Sonderheft bietet Beiträge zum Anbau von Gemüse und Blumen, zur Pflanzenkunde und dem -schutz, kreative Ideen für gärtnerisches Gestalten auf kleinstem Raum und Informationen aus der Welt der Gartenbau-Profis. Das Heft enthält für jede Zielgruppe jeweils drei Unterrichtsbausteine mit Arbeitsblättern, die der theoretischen Vorbereitung auf Themen dienen, die sich im Schulgarten oder auch daheim umsetzen lassen. Für Grundschüler steht das Gemüse im Fokus und auch die Vermehrung von Gemüsepflanzen wird thematisiert. Den Sekundarschülern wird der Pflanzenschutz durch den Einsatz von Nützlingen erläutert. Ein weiterer Unterrichtsbaustein befasst sich mit dem Einsatz von Robotern,



LED-Technik und anderen elektronischen Einrichtungen, die im professionellen Gartenbau die Arbeit erleichtern.

Beide Sonderhefte können unabhängig voneinander genutzt werden. Gleichwohl baut das zweite Heft auf den Themen der vorherigen Publikation auf, bei der die Vermittlung von Grundlagenwissen im Vordergrund stand.

Leitfaden Lernort Bauernhof

Begleitend zum Start der neuen i.m.a.-Initiative „Netzwerk Lernort Bauernhof“ (mehr dazu auf Seite 35) hat der i.m.a e.V. eine Broschüre aufgelegt, die es Landwir-

Leichter lernen auf dem Bauernhof

Viele der häufig als Schulbauernhöfe titulierten Angebote vermitteln keine Einblicke in die reale Welt der professionellen Landwirtschaft, wie sie der bauerliche Berufsstand bietet. Während sich dessen Bildungsakteure in vielen regionalen Initiativen bereits gut aufgehoben fühlen, fehlte ihnen bisher auf Bundesebene eine Basis, die ihren Ansprüchen an eine Wissensvermittlung über die reale Welt der landwirtschaftlichen Produktion entspre-

Gleich zum Start der vom Verein i.m.a organisierten Initiative präsentiert das Netzwerk einen Leitfaden, der es Landwirten und Lehrkräften erleichtert, die außerschulische Bildungsarbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu organisieren. Der „Leitfaden Lernort Bauernhof“ bietet klar strukturierte Anregungen für die Gestaltung von Lernerlebnissen für Grund- und Oberschüler, für Kita-Kinder und weitere Zielgruppen. Mehr noch: Er berücksichtigt auch die besonderen Anforderungen der Sonderpädagogik. Sowohl vermittelte als auch Lehrkräften ver-



Ein neuer Ratgeber, der Landwirte und Lehrkräfte gleichermaßen dazu anregt, den Bauernhof als Lernort zu nutzen.

für Zielgruppen mit Beeinträchtigungen realisiert werden kann. Der Leitfaden richtet sich von anderen, ähnlich genutzten Publikationen ab.



DAS BIETET DER LERNORT BAUERNHOF



PROJEKTE

Bei den anderen Zielgruppen können Kinder und Schüler in einem Lebenszyklus der Pflanzen lernen. Ein Beispiel: Die Kinder lernen von Anfang bis zum Ende die Lebenszyklen der Pflanzen kennen. Sie erfahren, wie die Pflanzen wachsen, wie sie geerntet werden und wie sie weiterverarbeitet werden können.

Bei der Planung der Projekte ist die Begleitung der Kinder zu berücksichtigen. Die Kinder sollten in der Lage sein, die Aufgaben zu bewältigen, die ihnen gestellt werden. Die Kinder sollten in der Lage sein, die Aufgaben zu bewältigen, die ihnen gestellt werden.

Bei der Planung der Projekte ist die Begleitung der Kinder zu berücksichtigen. Die Kinder sollten in der Lage sein, die Aufgaben zu bewältigen, die ihnen gestellt werden. Die Kinder sollten in der Lage sein, die Aufgaben zu bewältigen, die ihnen gestellt werden.

ten und Lehrkräften erleichtert, die außerschulische Bildungsarbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu organisieren. Beiden Zielgruppen bietet der „Leitfaden Lernort Bauernhof“ das grundlegende Wissen, um für Kinder und Jugendliche Lehr- und Lernangebote zu gestalten, die sich an den Ansprüchen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausrichten und die somit auch den in den Bildungsplänen der Bundesländer formulierten Curricula gerecht werden.

Mit dem Leitfaden steht dem bauerlichen Berufsstand erstmals eine Publikation zur Verfügung, die sich von anderen Angeboten in diesem Segment der landwirtschaftlichen Bildungsarbeit abhebt. Denn die Broschüre enthält nicht nur klar strukturierte Anregungen für die Gestaltung von Lernerlebnissen für Grund- und Oberschüler, für Kita-Kinder und weitere Zielgruppen. Sie berücksichtigt auch die besonderen Anforderungen der Sonderpädagogik und bietet damit Landwirten und

Die Nahrungskonkurrenz wird Thema im Schulunterricht

Sind Nutztiere Nahrungskonkurrenten des Menschen? Dieser Frage geht die neue Ausgabe vom i.m.a-Magazin „Lebens.mittel.punkt“ nach. Mit Unterrichtsmaterial für die Oberschule können Lehrkräfte und Schüler ergründen,

wie der Flächenbedarf für den Futtermittelanbau der Nutztierhaltung im Wettbewerb zur Produktion von Feldfrüchten wie Kartoffeln, Getreide oder Gemüse steht. Neben diesem Thema bietet die Zeitschrift weiteres Lehr- und Lernmaterial, das auch der allgemeinen Verbraucherbildung dient.

Von der Agroforstwirtschaft bis zur Nutztierhaltung reicht die Themenvielfalt in der neuen Ausgabe. Sie bietet mit ihren vier Schwerpunkthemen auch interessante Beiträge für Zielgruppen außerhalb der Lehrkräfte.

Kulturform informiert, die die meiste und Sträucher auf Acker und Feld bringt. Erläutert wird, welche Vorteile eine Rückkehr zur einst gebräuchlichen Nutzung, landwirtschaftliche für Mensch und Natur hat.

Nicht nur Gartenbesitzer, die für das Thema rund um Wildpflanzen interessieren, „Lebens.mittel.punkt“ auf, welchen Nutzen Breiten- und Gänseblüchen, Giersch oder Gerstengras haben.

Als frischgebackener Landwirt zog Lutz Wübbelmann ein humorvolles Resümee seiner Ausbildungs- und Berufsschulzeit, verbunden mit einem Dank an die Ausbilder und Berufsschullehrer sowie an Eltern und

Berlin Wie Landwirte den Schulunterricht bereichern können, ist Thema einer neuen Praxis-Reihe im i.m.a-Magazin „Lebens.mittel.punkt“. Dort berichten Lehrkräfte und Landwirte, wie sie gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern Themen der Landwirtschaft, Ernährung und Naturbildung

Sie erfahren in zwei bis vier Unterrichtsstunden aus erster Hand, wie Butter, Buttermilch oder Käse hergestellt werden. Neben den theoretischen Wissensgrundlagen gibt es auch praktische Übungen, bei denen die Herstellung der Lebensmittel und deren Verkostung zum Stundenplan gehören.

i.m.a. gibt Landwirten Praxistipps für Besuche in der Schule

der neuen Praxis-Reihe im „Lebens.mittel.punkt“ bietet der i.m.a. e.V. einerseits Angebote für Lehrkräfte, wie regungen für Unterricht durch die Einbindung der Bildungsbeauftragten attraktiv und vor allem anschaulich gestalten können. Andererseits dienen die Beispiele auch anderen Landwirten als Motivation, selbst aktiv zu werden.

Aus den Begegnungen der Kinder mit einem Landwirt entwickelt sich häufig ein gesteigertes Interesse an der

Lebens.mittel.punkt



pisch Legehenne

Lehrkräften eine wertvolle Hilfestellung für die Bildungsarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen.

Die Publikation ist in enger Zusammenarbeit von Praktikern aus der Landwirtschaft mit Pädagogen und Didaktikern sowie Wissenschaftlern schulischer und universitärer Bildungseinrichtungen entstanden. Sie richtet sich vor allem an den bauerlichen Berufsstand, der z.B. in der i.m.a-Initiative „Netzwerk Lernort Bauernhof“ organisiert ist, kann aber auch von anderen interessierten Personen genutzt werden.

Lebens.mittel.punkt

In den vier Ausgaben des i.m.a-Bildungsmagazins war die Tierhaltung im Berichtsjahr immer wieder ein bestimmendes Thema. Im Frühjahr ging es um Merkmale von Feldhasen und Wildkaninchen, im Sommer um die Nahrungskonkurrenz zwischen Mensch und Nutztier, im Herbst um die Nutztierzucht im Wandel der Zeit und im Winter um das Tierwohl in der Nutztierzucht. Wie gewohnt gab es zu allen Themen Unterrichtsbausteine, die den Lehrkräften für ihre Bildungs-

arbeit in den Schulklassen eingesetzt werden können.

Manche der Themen wurden zugleich in weitere Bereiche der Landwirtschaft verlängert. So gab es zum Beitrag über Hasen und Kaninchen einen Unterrichtsbaustein zur Wertschöpfungskette im Gemüseanbau am Beispiel von Karotten, Möhren, Mohrrüben, gelben Rüben, Rübli und Wurzeln – was alles das Gleiche meint und somit über den Ackerbau hinaus auch zur Wissensbe-



reicherung regionaler Sprachbildung beiträgt. Das ist denn auch ein wesentliches Merkmal der Unterrichtsbausteine im „lebens.mittel.punkt“. Immer gibt es für die Lehrkräfte neben der Einordnung in Schulfachbereiche auch Hinweise zu Lernzielen und der Förderung von Kompetenzen.

Die Unterscheidung der Bildungsmaterialien für Grund- und Oberschüler erleichtert nicht nur die Themeneinordnung für Lehrkräfte. Auch für das Lesepublikum anderer Zielgruppen wird so auf den ersten Blick ersichtlich, mit welchem inhaltlichen Anspruch die Themen im „lebens.mittel.punkt“ aufbereitet sind. So ist z.B. das Thema „Teller oder Trog“ nicht nur für den

Unterricht in der Oberstufe interessant. Es leistet zugleich einen Beitrag zur Diskussion über die Konkurrenz beim Nahrungsmittelanbau, wie er bereits mit der Frage debattiert wird, ob „Teller oder Tank“ für unsere Gesellschaft eine größere Bedeutung haben.

In zwei Ausgaben vom „lebens.mittel.punkt“ wurde das Thema Nutztierzüchtung aufgegriffen. In der Tierhaltung hat sie einen großen Stellenwert. Das i.m.a-Bildungsmagazin hat dazu nicht nur auf die Historie der Züchtung und Zuchtmethoden geschaut, sondern auch Aspekte wie Ernährungssicherheit und Tierwohl thematisiert. Dabei wurde insbesondere auch auf die

Wünsche der Verbraucher zum Geschmack und der Beschaffenheit von Fleisch geschaut und welche Auswirkungen diese auf die Tierzucht hatten und haben.

Seit Heft 58 vom „lebens.mittel.punkt“ wird auf die Kurzform der Schulbuchrezensionen verzichtet. Sie finden sich künftig wie bisher ausführlich auf der i.m.a-Homepage im Wissensbereich „Schulbücher“. An deren Stelle finden sich nun im Bildungsmagazin Praxisbeiträge von Landwirten und Lehrkräften, die aus ihrer Bildungsarbeit berichten. Damit wird dem Anspruch vieler Leser entsprochen, die an den Erfahrungen von Berufskollegen partizipieren möchten.



3-Minuten-Info

Zur landwirtschaftlichen Bildungsarbeit des i.m.a.e.V. gehört auch die berufskundliche Information im Sinne einer Orientierung von Jugendlichen, die vor dem Abschluss ihrer schulischen Ausbildung stehen. Einen Beitrag zu dieser Berufsorientierung bieten die 13 Flyer der 3-Minuten-Info-Reihe, die sich den Berufen in der grünen Branche widmen. Diese Flyer sind jedes Jahr stark nachgefragt – nicht nur von Lehrkräften, sondern vor allem auch von Institutionen

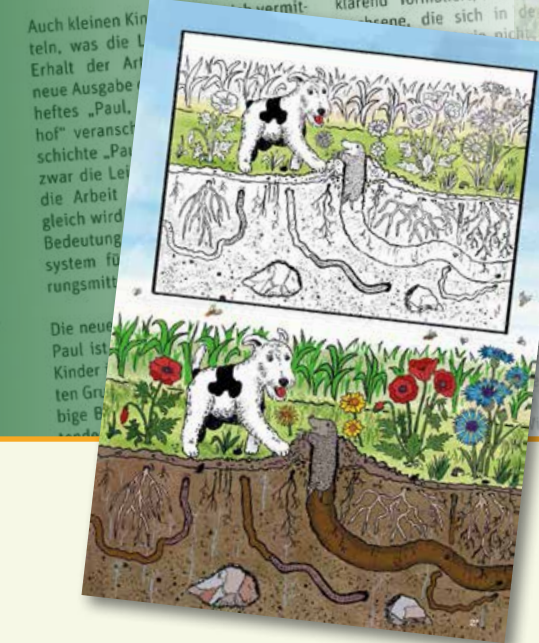
der Berufsbildung und Landwirten, die damit ihre Öffentlichkeitsarbeit bereichern.

Da viele der thematisch in sich abgeschlossenen Flyer vom Beruf des Landwirts bis zum Winzer, vom Forstwirt bis zum Revierjäger oder vom Pflanzen- bis zum Milchtechnologien vergriffen waren, wurde die gesamte berufliche Themenpalette aktualisiert und neu aufgelegt. Dadurch konnte der erneute Bedarf der Agrarbranche gedeckt werden – und damit ein Beitrag für das neue Ausbildungsjahr geleistet werden, bei dem zuletzt 13.782 neue Ausbildungsverträge in den „grünen Berufen“ abgeschlossen worden waren.

Paul, der Hund vom Bauernhof

Das Interesse an den erlebnisfrohen Geschichten um den kleinen Foxterrier ist derart groß, dass im Berichtsjahr die ersten drei Ausgaben nachgedruckt werden mussten. Sie ergänzten die neue Ausgabe des (Vor-) Lese- und Malbuchs. Auch wenn diese mit „Paul und die Bienen“ betitelt ist, geht es doch im weitesten Sinne um die Bedeutung der Artenvielfalt für die Landwirtschaft. Kindgerecht wird erläutert,

„Paul – der Hund vom Bauernhof“ und sein neues Abenteuer mit den Bienen



warum „blühende Landschaften“ nicht nur Lippenbekenntnisse sind, sondern zu einem funktionierenden Öko-System und ertragreichen Ernten beitragen und welche Rollen Insekten, Bodenlebewesen und andere Arten dabei spielen.

Das Interesse an den Geschichten um „Paul, der Hund vom Bauernhof“ wird auch durch den Einsatz der i.m.a-Medienpartner von Sattler Agrar Media unterstützt. Auf vielen Landwirtschaftsausstellungen in Deutschland organisieren sie Malwettbewerbe für

Werk- und Kraftstoffe vom Acker

Eine Gesellschaft braucht Rohstoffe für viele Alltagsprodukte wie Bau- und Werkstoffe, Reinigungsmittel, Kosmetik, Klebstoffe und Textilien. Außerdem brauchen wir Energie für Wärme, Strom und Kraftstoffe.

Hast du schon mal was von „Nachwachsenden Rohstoffen (NaiWaRo)“ gehört? Dazu gehören alle Rohstoffe, die aus Pflanzen oder von Tieren stammen und mit denen wir etwas herstellen können oder die wir zur Energiegewinnung verbrennen können. Allbekannte Beispiele sind Schafwolle für Pullover und Holz für den Ofen.



In unseren Feldern und in den Wäldern wachsen eine Reihe von Kulturpflanzen. Kartoffeln, Mais und Ölpflanzen wie Raps, die vielfältige Ausgangsstoffe für die Industrie liefern. Auch Bäume und z. B. Arznei- und Färbepflanzen zählen dazu. Die so gewonnenen Rohstoffe sind in Zukunft noch verfügbar, weil sie sich überwachbaren Zeiträumen erneuern und „nachwachsen“. Ganz anders sieht es mit fossilen Rohstoffen wie Erdöl aus: Deren Vorräte auf der Erde schwinden.

Besonders bekannt wurden in den letzten Jahren Biodiesel aus Rapsöl, Bioethanol (enthalten in E10) aus z. B. Zuckerrüben, Biogas aus Mais und Gülle und Biokunststoffe aus z. B. Kartoffel- oder Maisstärke. Sie helfen das Klima und die Erdölreserven zu schonen sowie das Wachstum neuer Müllberge zu verringern.

VERSUCH: MINI-BIOGASANLAGE

Du brauchst:
200 g klein geschnittene Küchenabfälle, 5 Esslöffel Erde oder Kompost, etwas warmes Wasser, 1/2 Brühwürfel, 1 Teelöffel Zucker, 1 Trichter, 1 Plastikflasche, 1 Luftballon.

Fülle die Küchenabfälle, den zerleinerten Brühwürfel und die Erde in die Flasche. Mische alles gut. Gib so viel warmes Wasser dazu, bis die Flasche zur Hälfte gefüllt ist. Darauf kommt noch der Zucker. Ziehe zum Schluss den Luftballon über den

Kinder. Diese können vor Ort Bilder aus den Heften ausmalen, abgeben oder später einsenden. Alle Bilder und Zeichnungen nehmen an der Verlosung von Sachpreisen teil und am Ende eines Jahres an einer großen deutschlandweiten Verlosung, bei der es u.a. einen Trettraktor zu gewinnen gab.

Hausaufgabenheft

Anstelle der zweiten Bildergeschichte um den Hofhund „Paul“ avancierte dieser im Berichtsjahr zum Maskottchen des i.m.a-Hausaufgabenheftes. Dieses seit vielen Jahren bei Lehrkräften, Eltern und Großeltern beliebte Geschenk für Grundschüler wurde neu aufgelegt. Das bis dahin im Heft

EIN ACKER VOLLER MÖGLICHKEITEN

Ölpflanzen

Diese Pflanzen enthalten Öle, aus denen Lacke, Farbstoffe, Schmierstoffe, Kosmetik und „Biodiesel“ Kraftstoff hergestellt werden können.

Faserpflanzen

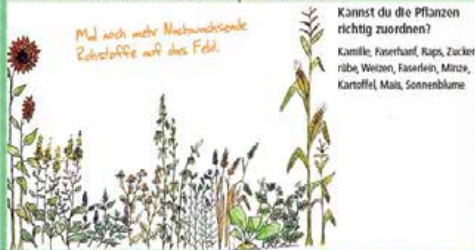
Diese Pflanzen wurden schon von unseren Vorfahren für die Herstellung von Textilien verwendet. Inzwischen werden aus ihnen auch Bau- und Werkstoffe sowie Einstreu

Stärke- u. Zuckerpflanzen

Die Stärke dieser Pflanzen wird für die Herstellung von Leimen, Klebstoffen und Verpackungen verwendet. Darüber hinaus kann man mit ihnen Biogas und Bioethanol gewinnen.

Heilpflanzen

Pflanzen waren schon immer wichtige Heilmittel für uns Menschen. Auch heute stellen wir aus ihnen noch Arzneimittel und Kosmetika her.



Stelle die Flaschen an einen warmen, dunklen Ort. Warte drei oder mehr Tage lang ab. Es aufgeblasen.

Wie geht es weiter?



präsente Maskottchen, der Hahn „Egon“, machte Platz für „Paul, den Hund vom Bauernhof“. Die Entscheidung zeigte Wirkung – die neue Ausgabe vom Hausaufgabenheft fand vom Start weg reißenden Absatz und wurde vielfach geordert – bei einem Stückpreis von 0,50 Euro bzw. rabattiert auf 0,40 Euro für einen Klassensatz von dreißig Exemplaren oder auf 0,30 Euro für hundert Hefte.



Bildungskoffer

Großer Nachfrage erfreut sich der für Akteure der i.m.a-Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ kreierte Bildungskoffer mit seinen vier Unterrichtsmodulen zur Nutztierhaltung und Landtechnik, zum Getreide und zu

Nutzpflanzen. Er wird von Landwirten eingesetzt, die in die Schulen gehen, um dort im Unterricht als authentische Bildungsbotschafter über ihre Arbeit zu berichten.

Dieser Bildungskoffer stand bisher als eine Einheit dem bauerlichen Berufsstand zur Verfügung. Mit der Bereitstellung der vier Module des Bildungskoffers im i.m.a-Webshop konnten im Berichtsjahr erstmals auch Schulen und Fachlehrer sowie andere Akteure der Bildungsarbeit den i.m.a-Bildungskoffer bestellen – entweder als komplette Einheit oder als einzelne Module. So lassen sich – je nachdem, an welchem Thema Interesse besteht – die individuell benötigten Lernmodule über einen Konfigurator auswählen.

Mit dieser Erweiterung der Bestellmöglichkeiten wurde dem Wunsch vieler Lehrkräfte entsprochen, die bereits Seite an Seite mit den Landwirten im Schulunterricht über Themen der Landwirtschaft, Ernährung und Naturbildung informieren. Die Pädagogen waren daran interessiert, die Gestaltung ihres Unterrichts auch kurzfristig und flexibel planen zu können und dafür einzelne Bestandteile des Modulkoffers zu nutzen.





Die Möglichkeit, die vier Module des i.m.a-Bildungskoffers individuell bestellen zu können, kommt auch anderen Bildungsangeboten entgegen. So können die Elemente des Koffers für die Besuche von Kita-Gruppen und Schulklassen auf den landwirtschaftlichen Betrieben genutzt werden, die außerschulische Bildungsarbeit leisten. Nicht zuletzt können auch universitäre und andere Bildungseinrichtungen, Verbände und Initiativen mit dem i.m.a-Bildungskoffer arbeiten.

1x1 der Landwirtschaft

Als letzte Publikation im Berichtsjahr wurde das „1x1 der Landwirtschaft 2025“ veröffentlicht. Obwohl sie Gültigkeit für 2025

hat, stand sie bereits am Ende des Vorjahres zur Verfügung. Damit wurde einem Wunsch aus den Reihen der Landwirtschaft entsprochen, in denen der kleine handliche Flyer bereits zum Jahreswechsel genutzt wird – entweder als Beilage zu Weihnachtsgrüßen oder im Rahmen der Grüße zum neuen Jahr.

Das redaktionelle Thema vom „1x1 der Landwirtschaft 2025“ widmet sich der Bewirtschaftung von Grünland. Hier gelten ab Februar des Jahres die gleichen Vorschriften, wie sie bereits seit fünf Jahren für Ackerland Gültigkeit haben. Sie besagen, dass Düngen mit flüssigen oder organisch-mineralischen Düngemitteln wie Gülle oder Gärreste nur noch nach strengen gesetzli-

chen Vorgaben geschehen darf. Der Beitrag erläutert auch für Laien verständlich, wie der natürliche Kreislaufprozess vom Entstehen der Gülle bis zu deren Nutzung funktioniert und worin sich die Techniken beim Düngen unterscheiden.

Neben dem Beitrag zur Grünlandbewirtschaftung enthält das „1x1 der Landwirtschaft 2025“ wieder eine Übersicht zu den Agrardaten aus Deutschland und den Ländern der Europäischen Union. Die Tabellen geben einen Überblick zu den landwirtschaftlichen Nutzflächen, Betriebsgrößen, Viehbeständen und Ernteerträgen.



MESSEN & VERANSTALTUNGEN

Mit der Grünen Woche und der didacta sind jedes Jahr zwei überregional bedeutsame Messen gesetzt, an denen sich der i.m.a e.V. beteiligt. Hinzu kommen kleinere Veranstaltungen der Agrar-Szene und im turnusmäßigen Abstand mehrerer Jahre die beiden weiteren großen landwirtschaftlichen Fachmessen in München und Stuttgart, das Landwirtschaftliche Hauptfest und das Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest.

Letzteres hätte nach dem Ausfall während der Corona-Pandemie im Berichtsjahr wieder stattfinden sollen, und der i.m.a e.V. hatte sich auch bereits mit der Vorbereitung seiner Beteiligung befasst. Doch

dann wurde diese bedeutende Veranstaltung der Agrar-Szene abgesagt, weil sich im Vergleich zur letzten Veranstaltung 2016 weniger als die Hälfte der Aussteller angemeldet hatten und daher eine wirtschaftlich tragfähige Durchführung nicht gewährleistet werden konnte.

Diese Entwicklung verdeutlicht, wie sehr große Publikumsveranstaltungen nicht nur vom Zuspruch der Besucher, sondern zunächst von der Bereitschaft der Aussteller abhängig sind, in eine Präsentation zu investieren. Ähnlich war es auch der Bildungsmesse didacta gegangen, die jahrelang im Wechsel zwischen Köln, Stuttgart und Hannover stattgefunden hatte, in den

letzten Jahren aber auf Köln und Stuttgart beschränkt worden war, weil sich für den Standort Hannover nicht ausreichend finanzstarke Aussteller finden konnten.

Auch der i.m.a e.V. steht jedes Jahr vor der Frage, welche Beteiligungen er sich leisten kann. Während die Bildungsmesse didacta für den Verein gesetzt ist, weil er dort seine Zielgruppen ideal erreicht, ist dies bei anderen Messen und Veranstaltungen nicht immer gegeben. Darum wird Jahr um Jahr genau abgewogen, welche Präsentation leistbar ist – sowohl finanziell als auch personell. Denn Anfragen und Einladungen gibt es mehr, als sich bewältigen lassen. Und wenn dann doch



respondierenden Getreide-Flyern aus der 3-Minuten-Info-Reihe ergänzen. Insgesamt fanden so während der Grünen Woche 150 Kilo Getreide und mehr als 5000 Info-Flyer ein interessiertes Publikum. Partner der Bildungsangebote waren wie in den Vorjahren das Grüne Labor Gatersleben und der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks.

Eine Neuerung gab es bei den beliebten i.m.a-Schülerpressekonzerten. Nach dem enormen Ansturm des Vorjahres mit mehr als sechshundert Jungen und Mädchen wurden in diesem Jahr zwei Veranstaltungen organisiert. Eine richtete sich an Grund-, die andere an Oberschüler.

Durch diese Aufteilung konnten die Themen, die zur Diskussion gestellt wurden, inhaltlich zielgruppengerechter ausgerichtet werden.

„Wie beeinflusst das Klima die Landwirtschaft?“ wurde mit Grundschulern auf dem ErlebnisBauernhof der Grünen Woche diskutiert. Und in der Brandenburghalle gingen Oberschüler mit Experten aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Politik der Frage nach, ob „Wasser – die neue Währung der Landwirtschaft“ ist. Auch wenn sich die Fragestellungen der Grund- und Oberschüler unterschieden, eines trieb alle um: Die Sorge um ihre Zukunft angesichts der Klimaveränderungen.

didacta

Auf der vom i.m.a e.V. für 17 Partner-Institutionen organisierten Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft & Ernährung – erleben lernen“ waren die außerschulischen Bildungsprogramme auf landwirtschaftlichen Betrieben besonderes gefragt. Von Jahr zu Jahr suchen immer mehr Lehrkräfte auf der Bildungsmesse nach Angeboten,

didacta die Bildungsmesse



mit denen sie Schulkindern Alltagskompetenzen vermitteln können. Hierbei spielt insbesondere die sogenannte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Rolle, die in den Lehrplänen der Schulen empfohlen wird. Gerade Bauernhöfe und Naturlernorte sind dafür geeignete Orte zum praxisnahen Lernen, bei dem Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, die Folgen ihres Handelns abschätzen und daraus Rückschlüsse für ihr Verhalten ableiten zu können.

So sehr die außerschulische Bildungsarbeit auch gefragt sein mag, so wenig ist sie bislang etabliert. Das wurde bei einem vom i.m.a e.V. organisierten Treffen der Akteure deutlich, die sich in diesem speziellen Bildungssektor engagieren. In der Historie des Lehrens und Lernens in der Menschheitsgeschichte sei die außerschulische Bildung kaum messbar, wurde veranschaulicht. Auch darum brauche es eine Implementierung der Angebote in den Lehrplänen der Schulen.

Agra

Auf Einladung des Sächsischen Landesbauernverbandes und der Leipziger Messegesellschaft nahm der i.m.a e.V. erstmals an der Agra teil. Sie ist die größte regionale Fachmesse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in Ostdeutschland. Ihre Historie reicht bis in das Jahr 1952 zurück, mit der man ein Pendant zur Grünen Woche in Berlin etablieren wollte. An die etwa 700.000 Besucher konnte die Agra nach der Wiedervereinigung nicht wieder anschließen. Gleichwohl etablierte sich die nunmehr alle zwei Jahre stattfindende Messe im Kalender der Agrar-Branche. 2024 konnten 52.000 Besucher gezählt werden.

Im Fokus der Bildungsmesse

Fünf Tage Wissenstransfer für Lehrkräfte und Erzieher auf der didacta

Mit seiner Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft und Ernährung - erleben lernen“ in Grund- und Oberschulen bis hin zu Hilfen für die berufliche Orientierung

LAND & FAMILIE



Spektrum von der Milch bis zum Rind
Von 20. bis 24. Februar werden



Ihnen wurde auf einem erstmals eingerichteten Agrar-Campus ein vom i.m.a e.V. organisierter Wissenshof präsentiert. An vier Erlebnisstationen konnten sich Kinder und Jugendliche über die Wertschöpfungsketten beim Getreide, in der Milch-, Eier- und Gemüseproduktion informieren und Experimente durchführen. Außerdem gab es ein Lernlabor zur Schweinehaltung und es wurde veranschaulicht, wie die Tierhaltung in der Praxis aussieht, über die Verbraucher durch die Angaben zu den sogenannten „Haltungsstufen“ auf den Fleisch- und Wurstverpackungen informiert werden.

Der Zuspruch von Schulklassen war im Vergleich zu anderen ähnlichen Agrar-Fach-

messen eher gering, was u.a. auch daran lag, dass für die Bildungsangebote des i.m.a e.V. und der anderen auf dem Agrar-Campus präsenten Aussteller vom Messe-Veranstalter an den Schulen keine Werbung gemacht worden war. Dagegen stieg das Interesse an den Bildungsangeboten deutlich am Wochenende, als Familien mit ihren Kindern aus eigenem Antrieb die Agra besuchten. Kritisiert wurde auch, dass sich weder der sächsische Landwirtschafts- noch der Kultusminister auf dem Agrar-Campus gezeigt hatten.





Bauern- & Landfrauentag

Wann immer Landwirte und Landwirtinnen zusammenkommen, gehört der i.m.a e.V. als etablierte Institution der landwirtschaftlichen Bildungsarbeit an die Seite seiner beiden Mitgliedsverbände. Und so war der Verein sowohl auf dem Deutschen Bauerntag in Cottbus als auch auf dem Deutschen LandFrauentag in Kiel präsent. Beide Veranstaltungen folgten im Berichtsjahr mit einem Abstand von einer Woche nahezu aufeinander.

Im Mittelpunkt derartiger Treffen steht vor allem der Austausch über die i.m.a-Bildungsmaterialien. Dabei geht es immer

darum zu erfahren, wie Landwirte und Landwirtinnen damit arbeiten, wenn sie z.B. mit Kita-Gruppen, Schulklassen oder anderen Zielgruppen kommunizieren und dabei die i.m.a-Materialien einsetzen. Und nicht zuletzt dienen die Verbandstreffen auch dazu, unter den Delegierten neue Interessenten für die vom i.m.a e.V. organisierten Initiativen zu gewinnen.

Während beim Deutschen Bauerntag vor allem Themen zur landwirtschaftlichen Produktion und Materialien für die Verbraucheraufklärung im Fokus standen, fand beim Deutschen LandFrauentag die Vielfalt der Lehr- und Lernmedien das Interesse der Teilnehmerinnen. Besonders

die Landfrauen sind wichtige Multiplikatoren. Sie nutzen die i.m.a-Materialien für ihre Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen. Dementsprechend war das Angebot der auf dem Verbandstag ausgelegten Broschüren und Plakate rasch vergriffen.

Erstmals hatte der i.m.a e.V. auf dem LandFrauentag in Kiel mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und dem Landwirtschaftsverlag Münster Partner-Institutionen am Präsentationsstand. Diese Kooperation zeigte, wie man im Interesse eines gemeinsamen Kommunikationsziels zusammen erfolgreich sein kann.



Tag des offenen Hofes

Auch wenn der i.m.a e.V. nicht direkt an den bundesweiten Aktionen zum „Tag des offenen Hofes“ beteiligt ist, so unterstützt er doch indirekt die Bauernfamilien bei der Ausrichtung ihrer Kommunikationsveranstaltungen auf den Betrieben. Und so standen auch 2024 wieder eine Fülle an Info-Materialien für den alle zwei Jahre organisierten Aktionstag bereit. Durch das neue Warenwirtschaftssystem konnten die Landes- und Kreisbauernverbände, aber auch einzelne Landwirte die gewünschten Materialien individuell anfordern, anstatt sich wie in früheren Jahren mit einem zu-

vor zusammengestellten Materialpaket zu bevorraten. Und natürlich wurde der „Tag des offenen Hofes“ auch vom i.m.a e.V. auf seinen Kommunikationskanälen begleitet.

IdeenExpo

Sie gilt als größte europäische Jugendmesse, auf der sich Schüler und Schülerinnen kurz vor ihrem Schulabschluss über technische und naturwissenschaftliche Berufe informieren. Mehr als 430.000 Jugendliche hatten die alle zwei Jahre stattfindende Messe im Berichtsjahr besucht.

Der i.m.a e.V. war auf der IdeenExpo gleich zweifach präsent. Einerseits wurde

der Auftritt der Niedersächsischen Landjugend mit Exponaten des i.m.a-Wissenshofes unterstützt, andererseits wurde die Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ durch die Partner beim Forum Moderne Landwirtschaft repräsentiert.

Bei der Landjugend stand der Beruf des Landwirts im Fokus, der wie kaum ein anderer Beruf Naturwissenschaften und Technik miteinander verbindet. Am Beispiel der Nutztierhaltung wurde das verdeutlicht. Beim Forum Moderne Landwirtschaft ging es um die Artenvielfalt in der Landwirtschaft und wie die Landwirte mit ihrer Expertise die Beschaffenheit ihres Ackerbodens beurteilen.



PROJEKTE & AKTIONEN

Der Austausch unter Berufskollegen wird in der Landwirtschaft immer wichtiger, je weiter die Spezialisierung voranschreitet. Dass sich dieser Austausch nicht auf Fachthemen beschränkt, zeigen die vom i.m.a e.V. betriebenen Initiativen, die Landwirte und Landwirtinnen bei ihrer Bildungs- und Kommunikationsarbeit unterstützen. Dabei bleibt die Netzwerkarbeit nicht auf ein Angebot begrenzt, sondern umfasst mehrere Aktivitäten des Vereins. So engagieren sich z.B. Tierhalter aus dem „EinSichten“-Kreis auch als Bildungsbotschafter in der Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ und dem „Netzwerk Lernort Bauernhof“. Die Vernetzung dieser Angebote miteinander eröffnet allen Teil-

nehmern neue Perspektiven und bringt Akteure aus verschiedenen Bereichen und Betrieben zusammen.

Zu den bereits etablierten i.m.a-Initiativen „EinSichten in die Tierhaltung“ und „Landwirtschaft macht Schule“ hat sich im Berichtsjahr das „Netzwerk Lernort Bauernhof“ gesellt. Es ersetzt das über viele Jahre vom i.m.a e.V. betreute „Forum Lernort Bauernhof“, das sich zum Ende des Jahres neu organisierte. Der i.m.a e.V. wird dieser Versammlung aus Organisationen, Verbänden, Ministerien und Einzelpersonen auch weiterhin angehören, doch hat er die Beantragung von Fördergeldern für das Forum und deren Verwaltung sowie

weitere organisatorische Aufgaben zum Ende des Berichtsjahres abgegeben.

Stattdessen fördert der i.m.a e.V. künftig seiner Satzung gemäß den bauerlichen Berufsstand, der neben dem landwirtschaftlichen Haupterwerb auch Bildungsarbeit auf seinen Betrieben leistet. Damit wird den Wünschen der i.m.a-Mitglieder und insbesondere jener Landwirte entsprochen, die sich mit ihrer Bildungsarbeit nicht mehr repräsentiert gefühlt hatten. Um den Teilnehmern an den Bildungsangeboten des Berufsstandes einen unverstellten Blick auf die realen Arbeits- und Lebensbedingungen in der Landwirtschaft zu bieten, werden im „Netzwerk Lernort



Bauernhof“ keine Hobby-Bauern oder Schulbauernhöfe sowie primär touristisch ausgerichtete Betriebe aufgenommen, die keine Einblicke in die reale Welt der professionellen Landwirtschaft vermitteln, wie es in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben möglich ist.

Netzwerk Lernort Bauernhof

Die im Sommer des Berichtsjahres gestartete Initiative bietet Landwirten und Landwirtinnen vielfältige Unterstützung bei der Umsetzung landwirtschaftlicher Bildungsarbeit auf ihren Betrieben. Die dort damit betrauten Personen müssen



nicht eine besondere Qualifikation besitzen; etwa in der Bauernhofpädagogik. Viel wichtiger sind Fach- und Sachkenntnisse in der landwirtschaftlichen Produktion und Tierhaltung. Gleichwohl bietet das Netzwerk Fortbildungen für jene Interessenten an, die sich im Bereich der Bauernhofpädagogik qualifizieren möchten.

Den Teilnehmern der Initiative stehen alle i.m.a-Bildungsmaterialien für ihre Arbeit zur Verfügung. Bereits zum Start des Netz-



werks hat der Verein mit dem „Leitfaden Lernort Bauernhof“ einen Ratgeber aufgelegt, der den Einstieg in die Bildungsarbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben erleichtert. Sowohl Landwirten als auch Lehrkräften vermittelt er, wie landwirtschaftliche Bildungsarbeit auf einem Bauernhof auch für Zielgruppen mit Beeinträchtigungen realisiert werden kann. Damit hebt er sich von anderen, ähnlich gelagerten Publikationen ab (siehe auch Seite 20).



Bereits kurz nach dem Start der neuen Initiative „Netzwerk Lernort Bauernhof“ wurde für die Teilnehmer eine Fortbildung organisiert. Darin ging es um die Ansprache von Zielgruppen; eine grundlegende Voraussetzung, um Interesse für die außerschulischen Bildungsangebote auf einem Bauernhof zu wecken.

In dem Online-Seminar ging es nicht um die Gestaltung einer Homepage im Internet oder um die Produktion attraktiver Fotos vom Hof. Stattdessen wurde von einer Marketing-Expertin erläutert, wie sich durch interessante Beiträge und die Einbindung der Social-Media-Arbeit in den Berufsalltag Zielgruppen erreichen

und binden lassen und wie sich insbesondere durch eine Teilhabe am Geschehen auf dem Bauernhof die Reputation des Betriebs verbessern lässt. Denn Glaubwürdigkeit ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Bildungsarbeit.

EinSichten in die Tierhaltung

Von dem im Berichtsjahr deutlich erweiterten Fortbildungsangebot haben alle i.m.a-Initiativen profitiert. So auch die Transparenz-Initiative „EinSichten in die Tierhaltung“. Einige der Tierhalter fanden Gefallen daran, neben der Öffnung ihrer Betriebe für Besucher, die sich einen

eigenen Eindruck von der Tierhaltung verschaffen wollen, künftig auch Bildungsangebote für Schulkinder zu organisieren.

Mit dem Auftreten der sogenannten „Blauzungkrankheit“ (Bluetongue disease) stellte sich auch die Frage, ob Stallbesuche weiterhin möglich sein können. Hier kam der i.m.a e.V. seiner Informationspflicht nach, indem er einerseits potenzielle Bauernhofbesucher darüber aufklärte, dass die Krankheit für Menschen nicht infektiös ist. Andererseits stellte er den Betrieben, die sich an der „EinSichten“-Initiative beteiligen, Schutzanzüge auch in Kindergrößen zur Verfügung. Zusammen mit der Bereitstellung weiterer Hygiene-Artikel konnte



deutlich gemacht werden, dass Hofbesuche auch weiterhin durchführbar sind.

„EinSichten in die Tierhaltung“ wurde auch auf anderer Kommunikationsebene geboten. Mehrfach wurde im Zusammenhang mit der Tierhaltung über den Lebensmittelkonsum informiert. Mal ging es um den Verbrauch von Eiern, dann um Fakten zum dem nach 31 Jahren rückläufigen Schweinefleisch-Konsum oder der Zunahme beim Verzehr von Geflügelfleisch. In diesem Zusammenhang wurde auch die neue EinSichten-Broschüre mit den Portraits tierhaltender Betriebe präsentiert, die auf der Homepage des Vereins ihre Fortsetzung finden.

Seit fünf Jahren informiert die jährlich produzierte Publikation über die Aktivitäten der Transparenz-Initiative. Damit ist sie einerseits verbindendes Medium für die teilnehmenden Tierhalter, andererseits aber auch ein Instrument zur Gewinnung weiterer Teilnehmer. Und nicht zuletzt motiviert sie Verbraucher, die Betriebe zu besuchen, um sich einen eigenen Eindruck von der Tierhaltung zu verschaffen.

Im i.m.a-Webshop können alle bisher erschienenen „EinSichten“-Broschüren gelesen, heruntergeladen oder – soweit sie noch vorrätig sind – bestellt werden. Weitere Ausgaben werden jedoch zunächst nicht mehr produziert. Mit den zur Ver-

fügung stehenden Mitteln wird künftig vor allem die Kommunikationsarbeit der Tierhalter mit den Verbrauchern und die Gewinnung weiterer Betriebe für die Transparenz-Initiative unterstützt.

Landwirtschaft macht Schule

Die Bildungsinitiative des i.m.a e.V. konnte im Berichtsjahr einen Achtungserfolg erzielen. Sie wurde in die Reihe der Bildungsakteure vom UNESCO-Programm „BNE 2030“ aufgenommen. Damit kann sich die Initiative nun auch um die „Nationale Auszeichnung - Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bewerben, mit der



„erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerbern die Förderung qualitativ hochwertiger Bildungsangebote sowie wirkungsvolles und zukunftsorientiertes Engagement mit Tragweite für eine nachhaltige Entwicklung“, bescheinigt wird, wie es bei der UNESCO heißt.

Eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ öffnet die Augen für die Zusammenhänge und Verflechtungen unserer Welt, schärft den Blick für die Herausforderungen unserer Zeit und vermittelt Kompetenzen, um diesen bestmöglich zu begegnen“, heißt es bei der deutschen UNESCO-Kommission. Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

umreißt damit die Ziele der mit „BNE“ abgekürzten Bildungskampagne, der sich die Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ schon seit längerer Zeit verpflichtet. Sie sorgt damit insbesondere bei Lehrkräften für Interesse und ebnet den Boden für Landwirte, die als authentische Bildungsbotschafter der Landwirtschaft in den Schulen von ihrer Arbeit berichten wollen.

Für diese Aufgabe wurden den Landwirten im Berichtsjahr immer wieder Fortbildungen angeboten. Unter dem Slogan „Training der Trainer“ gab es z.B. in Zusammenarbeit mit der Andreas-Hermes-Akademie eine Schulung zum Abbau von Hemmungen beim Auftreten vor größeren



Gruppen. Dabei wurde den Teilnehmern vermittelt, wie sie souverän vor Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen agieren und auch mit Reizthemen umgehen. Auch die Vorbereitung und Planung von Unterrichtseinheiten wurde geübt und unter Aspekten einer Integration von Nachhaltigkeit und der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ behandelt.



STUDIEN & ANALYSEN

Neben den Umfragen zum Image der deutschen Landwirtschaft, dem Fokus Naturbildung oder zur Zukunft der Landwirtschaft, neben Lehrplan- und Schulbuchanalysen sowie dem online verfügbaren Agrar-Lexikon stellt der i.m.a e.V. seine Lehr- und Lernmaterialien immer wieder auf den Prüf-

stand. Dabei nutzt er die Expertise seines Lehrkräftebeirats und die Unterstützung universitärer Einrichtungen.

Bildungskoffer

So wurde z.B. der Bildungskoffer Landwirtschaft, mit dem die Bauern und Bäuerinnen in die Schulen gehen, um dort über ihre Arbeit zu informieren, einer akade-



mischen Evaluierung unterzogen. Dabei sollte herausgefunden werden, ob sich die „Vorstellungen angehender und ausgebildeter Lehrkräfte zur Nahrungsmittelherkunft durch ein multiperspektivisches Lernangebot zur Ernährungsbildung professionalisieren bzw. verändern“ lassen. Ein Anlass für diese wissenschaftliche Untersuchung war, dass der Bildungskoffer im Berichtsjahr auch Lehrkräften für deren individuelle Unterrichtsgestaltung zur Verfügung gestellt werden sollte. Die





Evaluierung wurde durch das Institut für Pädagogik der Universität Oldenburg, den Fachbereich Biologiedidaktik der Philipps Universität Marburg und das Kompetenzzentrum Schulverpflegung der Universität Hohenheim begleitet.

Eines der Ergebnisse war die Erweiterung und Anpassung der Module Landtechnik, Nutzpflanzen und Getreide mit einem Fokus auf BNE-Aspekte, damit sich die Schüler mit den vielschichtigen Themen der Landwirtschaft im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung umfassend beschäftigen können. Zudem bestand die Herausforderung darin, das Modul auch fächerübergreifend einsetzen zu können.

Zukunftsbox

Nicht nur bestehende Materialien werden immer wieder auf ihre Aktualität und die sich verändernden Anforderungen der Bildungslandschaft überprüft und ggf. angepasst. Auch bei der Entwicklung neuer Angebote wird die Expertise der universitären Partner des i.m.a e.V. und der Praktiker des Lehrkräftebeirats genutzt. Deren Zusammenarbeit war eine tragende Säule bei der Entwicklung einer „Zukunftsbox Landwirtschaft“, deren inhaltliche und didaktische Ausgestaltung zum Ende des Berichtsjahres noch andauerte. Hierbei steht der i.m.a e.V. auch in einem Austausch mit dem „Haus der Zukünfte“



in Berlin, das mit seinem „Futurium“ als Gemeinschaftsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, wissenschaftlicher Organisationen, Stiftungen und verschiedener forschender Unternehmen mit Ausstellungen, Veranstaltungen und einem Zukunftslabor Einblicke in die Welt von morgen geben und Zukunftsszenarien präsentieren will. Ziel des Engagements des i.m.a e.V. ist es, in dieser Einrichtung auch die Landwirtschaft im Themenspektrum erlebbar zu machen.



Fortbildungen

Das Handlungsfeld „Studien & Analysen“ dient auch der Beobachtung von Veränderungen in der Bildungslandschaft, die Auswirkungen auf die Angebote des i.m.a e.V. haben können. So wird z.B. bereits seit Jahren sehr aufmerksam die bereits erwähnte BNE-Thematik verfolgt. Da sie inzwischen Einzug in die Curricula gehalten hat, werden nicht nur die Lehr- und Lernmaterialien des i.m.a e.V. hinsichtlich des Einsatzes nach BNE-Kriterien überprüft und angepasst. Auch die Seminarangebote für Landwirte und Lehrkräfte, wie sie in den Initiativen „Netzwerk Lernort Bauernhof“ oder „Landwirtschaft macht



Schule“ angeboten werden, orientieren sich an den BNE-Empfehlungen der Kultusministerkonferenz der Bundesländer.

Als ein Beispiel mag die in Kooperation mit dem Regionalen Umweltbildungszentrum Hollen in Niedersachsen und dem Kreislandvolkverband Oldenburg organisierte BNE-Fortbildung dienen. Sie richtete

sich an Lehrkräfte und wurde auf dem Lernstandort des Landwirtschaftsbetriebs Meyer in Wiemerslande durchgeführt, der als i.m.a-Außenstelle eine Vielzahl an Seminaren zur landwirtschaftlichen Bildungsarbeit anbietet.

Das Interesse an derartigen Fortbildungen hat im Laufe des Berichtsjahres deutlich zugenommen. Inzwischen finden diese Veranstaltungen nicht mehr nur als Präsenzveranstaltungen statt, sondern – wo immer es sich anbietet – auch als Online-Seminare. Gerade in der Landwirtschaft werden diese Angebote dankbar angenommen, erleichtern sie doch eine Teilnahme neben der hauptberuflichen Tätigkeit.

ima
WISSENSHOF

ir
WISS

OBST & GE

Bauernhof Er
dwirtschaft entdecken

WISSENSHOF



ORGANISATION

Satzungsgemäße Gremiensitzungen 2024

**64. Vorstandssitzung am
12. September 2024 in Berlin**

Kuratorium und Mitgliederversammlung:

64. Sitzung des Kuratoriums und

58. Mitgliederversammlung am 9. Oktober 2024 in Friedrichsdorf

Sitzungen des i.m.a-Arbeitsstabes:

24. April 2024, Online-Video-Konferenz

24. September 2024, Berlin

21. November 2024, Online-Video-Konferenz

Vorstand

(Stand Dezember 2024)



Dr. Tobias Ehrhard

Geschäftsführer Land-
technik des VDMA
Verband Deutscher Maschi-
nen- und Anlagenbau e.V.
(stv. Vorsitzender)



Dr. Holger Hennies

Präsident des
Niedersächsischen Land-
volks Landesbauernver-
band e.V.



Joachim Rukwied

Präsident des
Deutschen
Bauernverbandes e.V.
(Vorsitzender)



Günther Felßner

Präsident des
Bayerischen Bauern-
verbandes KdÖR
(stv. Vorsitzender)



Bernhard Krüsen

Generalsekretär des
Deutschen
Bauernverbandes e.V.



Susanne Schulze Bockeloh

Vizepräsidentin
Deutscher Bauern-
verband e.V.
(stv. Vorsitzende)



Stephan Arens

Geschäftsführer der
Union zur Förderung
von Oel- und Protein-
pflanzen e.V.

Kuratorium (Stand Dezember 2024)

Andrea Adams

Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e.V., Hauptgeschäfts-
führerin

Stephan Arens

Union zur Förderung von Oel- und Protein-
pflanzen e.V., Hauptgeschäftsführer

Karin Bothe-Heinemann

Bauern- und Winzerverband Rheinland-
Nassau e.V., Hauptgeschäftsführerin

Helmut Brachtendorf

Landvolk Niedersachsen - Landesbauern-
verband e.V., Hauptgeschäftsführer

Carl-Wilhelm von Butler

Bayerischer Bauernverband KdöR,
Generalsekretär

Marco Eberle

Landesbauernverband in Baden-
Württemberg e.V., Hauptgeschäftsführer

Dr. Tobias Ehrhard

Verband deutscher Maschinen- und
Anlagenbau e.V., Geschäftsführer

Benjamin Fiebig

Badischer Landwirtschaftlicher Haupt-
verband e.V., Hauptgeschäftsführer

Stephan Gersteuer

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.,
Generalsekretär

Diana Henke

Sächsischer Landesbauernverband e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Katrin Hucke

Thüringer Bauernverband e. V.,
Hauptgeschäftsführerin

Christian Kluge

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Bernhard Krüskén

Deutscher Bauernverband e.V.,
Generalsekretär

Dr. Bernd Lüttgens

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Sybille Meyer

Bauernverband Hamburg e.V.,
Hauptgeschäftsführerin

Jörg Migende

Deutscher Raiffeisenverband e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Hans-Georg Paulus

Hessischer Bauernverband e.V.,
Generalsekretär

Dr. Martin Piehl

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Daniela Ruhe

Deutscher LandFrauenverband e.V.,
Hauptgeschäftsführerin

Denny Tumlrirsch

Landesbauernverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Alexander Welsch

Bauernverband Saar e.V.,
Hauptgeschäftsführer

Arbeitsstab (Stand Dezember 2024)

Sebastian Kuhlmann

Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V., Vorsitzender des i.m.a.-Arbeitsstabs

Brigitte Scholz

Bayerischer Bauernverband KdöR, stellvertretende Vorsitzende des i.m.a. Arbeitsstabs

Holger Brantsch

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Steffi Brjesan

Sächsischer Landesbauernverband e.V.

Padraig Elsner

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

Dr. Britta Ender

Thüringer Bauernverband e. V.

Axel Finkenwirth

Deutscher Bauernverband e.V.

Anja Goetz

Deutscher LandFrauenverband e.V.

Christoph Götz

Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Christian Kluge

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

Andreas Köhr

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V.

Henriette Krause

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Simone Kühnreich

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

Marius Linderich

Bauernverband Saar e.V.

Martin Lohmann

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Bernhard Lütke Entrup

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.

Sybill Meyer

Bauernverband Hamburg e.V.

Herbert Netter

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Bettina Schipke

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Maike Schwerdtfeger

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

Dr. Manuela Specht

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Marie-Claire von Spee

Hessischer Bauernverband e.V.

Kathrin Weik

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Mitgliedsorganisationen

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz-Süd e.V.

Bauernverband Hamburg e.V.

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Bauernverband Saar e.V.

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Bauernverband Schleswig-Holstein e.V.

Bayerischer Bauernverband KdöR

Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.

Deutscher Bauernverband e.V.

Deutscher LandFrauenverband e.V.

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

Hessischer Bauernverband e.V.

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

Sächsischer Landesbauernverband e.V.

Thüringer Bauernverband e.V.

Union zur Förderung von Oel- u. Proteinpflanzen e.V.

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.

Förderer

Landwirtschaftliche Rentenbank

Stiftung Westfälische Landschaft

Geschäftsstelle

(Stand Dezember 2024)



Patrik Simon

**Geschäftsführer,
Projektmanager**
Agrarwissenschaftler



**Josephine
Glogger-Hönle**

Projektkoordinatorin
Politikwissenschaftlerin



Heike Gruhl

Projektkoordinatorin
Ökotoxikologin



Thale Meyer

Projektkoordinatorin
Biologin



**Bernd
Schwintowski**

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**
Journalist



Tobias Wilke

Projektkoordinator
Agrarwissenschaftler

Impressum

i.m.a - information.medien.agrar e.V.,
Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin,
Tel. 030 8105602-0,
E-Mail: info@ima-agrar.de,
Internet: www.ima-agrar.de,
Facebook: www.facebook.com/Information-MedienAgrar,
Instagram: www.instagram.com/i.m.a_agrar/

ViSdP: Patrik Simon
Redaktion: Bernd Schwintowski
Layout: Willi Weber

BILDQUELLEN:

Adobestock/halfpoint, -Vitalii_Shkurko,
Renke Backhus, BBV, BMEL, Claas, Bundes-
präsidialamt/Jesco Denzel, DBV/Breloer,
-Ulrich Gunka, -Mika, -Leonhard Simon,
FNR/M. Spittel, i.m.a/Christian Gaul, -Timo
Jaworr, -Jan Röhl, -Volkmar Otto, -Bernd
Schwintowski, istock/Vitalii Bashkatov, Ina
Jansen, Landvolk Niedersachsen Landesbau-
ernverband e.V., Messe Berlin, Milch NRW, Vera
Ordes, pixabay.com, pixelio/Joerg Trampert,
sarahRichter/Art, privat, Rentenbank, Ulrich
Schäpers, Nadine Tönjes, ufop, VDMA, ZKHL

Für eine bessere Lesbarkeit
wurde die jeweils tradierte
Bezeichnung gewählt,
die jedoch immer
alle Geschlechter meint.

Mit freundlicher Unterstützung der Landwirt-
schaftlichen Rentenbank

Teilnahmen/Termine

(eine Auswahl aus 2024)

16.01.2024: BNE auf dem Lernort Bauernhof;
Exkursion der Uni Oldenburg

19.-28.01.2024: Internationale Grüne Woche, Berlin

01.02.2024: Sitzung des Ausschusses für außerschulisches Lernen
der didacta

20.-24.02.2024: Bildungsmesse didacta, Köln

29.02.2024: Sitzung vom Bundesforum Lernort Bauernhof

04.03.2024: Verband der Agrar-Journalisten, Berlin

08.-10.03.2024: Bundestagung Lernort Bauernhof, Pforzheim

14.03.2024: Teilnahme Fachgruppe Bildung des BzL

19.03.2024: DBV-Fachausschuss Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
online

11.-14.04.2024: agra 2024 – Landwirtschaftsausstellung Mittel-
deutschland, Leipzig

15.04.2024: Webinar für Netzwerk-Teilnehmer, „Fotografieren
mit dem Handy“, online

19.04.2024: Sitzung Ausschuss für außerschulisches Lernen,
didacta-Verband

23.04.2024: Fachgruppe Allgemeine Bildung

24.04.2024: i.m.a-Arbeitsstabsitzung, online

23.05.2024: Kreisgeschäftsführerberatung Landesbauernverband
Brandenburg e.V.

07.-09.06.2024: Tag des offenen Hofs, bundesweit

08.-16.06.2024: IdeenExpo, Hannover

11.-13.06.2024: DLG-Feldtage, Erwitte

13.-14.06.2024: Mitgliederversammlung didacta-Verband, Dresden

24.06.2024: Sitzung vom Bundesforum Lernort Bauernhof

26.-27.06.2024: Deutscher Bauerntag, Cottbus

28.06.2024: Sitzung Ausschuss für außerschulisches Lernen,
didacta-Verband

02.07.2024: Gesellschafterversammlung Agrikom GmbH

02.07.2024: Deutscher LandFrauentag, Kiel

17.07.2024: 1. Planungstreffen „ErlebnisBauernhof“

Grüne Woche 2025, online

08.08.2024: i.m.a-Lehrkräftebeirat, online

23.-26.08.2024: LandTage Nord, Wüsting (Niedersachsen)

28.08.2024: Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit,
Landvolk Niedersachsen

03.09.2024: Beiratssitzung Kindermagazin MATSCH!

12.09.2024: i.m.a-Vorstandssitzung, Berlin

23.-24.09.2024: DBV-Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Berlin

24.09.2024: i.m.a-Arbeitsstab, Berlin

09.10.2024: 2. Planungstreffen „ErlebnisBauernhof“
Grüne Woche 2025, Berlin

09.10.2024: i.m.a-Kuratoriumssitzung & Mitgliederversammlung,
Friedrichsdorf

21.10.2024: Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Sächsischer
Landesbauernverband

21.10.2024: Fachtagung DBV-Bildungsnetzwerk Nachwuchs-
werbung

22.10.2024: Netzwerktreffen der Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

04.-06.11.2024: Workshop Lernort Bauernhof in Baden-Württemberg

05.11.2024: Canva-Crashkurs für Netzwerk-Teilnehmer, Online

11.11.2024: Sitzung des Ausschusses für außerschulisches Lernen
der didacta

12.-15.11.2024: EuroTier, Hannover

18.-19.11.2024: Jahrestagung Bundesforum Lernort Bauernhof,
Dresden

21.11.2024: i.m.a-Arbeitsstabsitzung, online

23.11.2024: Landfrauentag Weser-Ems

26.11.2024: KI in der PR, online

10.12.2024: Lernort Bauernhof, Exkursion der Uni Oldenburg

10.12.2024: „Bauernhof im Klassenzimmer“ für Netzwerk-
Teilnehmer, online

Unsere Jahresberichte
per QR-Code



i.m.a - information.medien.agrar e.V.
Wilhelmsaue 37
10713 Berlin

Tel. 030 8105602-0
E-Mail info@ima-agrar.de
Internet www.ima-agrar.de



information.
medien.agrar e.V.